

Das Knonauer Amt im 1. Weltkrieg

Das Neujahrsblatt 2017 der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Affoltern

Das Neujahrsblatt 2017 befasst sich mit den Auswirkungen des 1. Weltkrieges auf das Knonauer Amt. Obschon es auf Schweizer Boden zu keinerlei kriegerischen Auseinandersetzungen kam, war unser Land keineswegs eine Oase inmitten des turbulenten Weltgeschehens.

VON ROLF OBERHÄNSLI

«Endlich tauchte unser Vater auf, murmelte ein fast unerhörbares «Adieu» und stieg in einen alten Eisenbahnwagen ein. Wir standen allein da an einem unbekanntem Ort, zwischen unbekanntem Menschen, den Leiterwagen als einzigen Halt, der uns geblieben war. Ich zitterte am ganzen Leib und weinte vor Angst.» Mit diesen bewegenden Worten schilderte die fünfjährige Idy Hegnauer den Abschied von ihrem Vater am Tag der Mobilmachung.

Das Neujahrsblatt 2017 zeigt auf, wie der Erste Weltkrieg die Menschen prägte – auch im Knonauer Amt. Obwohl die Schweiz nicht Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen war, hatte der «Grosse Krieg» einschneidende Auswirkungen auf das tägliche Leben. Während durchschnittlich 500 Tagen leistete der Schweizer Wehrmann Aktivdienst. Ein Dienst fürs Vaterland, geprägt von Drill und Eintönigkeit, der durch keinerlei Lohnentschädigung gemildert wurde. Der Text einer Fotopostkarte vom Grenzdienst, gerichtet an einen Johannes Frei-Meier in Hedingen,

dokumentiert die Gefühle dieser Soldaten. Dass in der Zeit zwischen 1914 und 1918 die Feldpost sagenhafte 192 Millionen Postkarten, Pakete und Briefe spedierte, zeugt auch davon, wie wichtig die Kommunikation mit den Liebsten zu Hause war. Anstelle des abwesenden Gatten hatte nun seine Frau den Bauernhof oder das Geschäft zu führen oder durch Lohnarbeit die Familie durchzubringen. Auch die GGA leistete in dieser Notlage wertvolle Hilfe, was in einem weiteren Bericht veranschaulicht wird.

Die Kriegszeit im Knonauer Amt spiegelt sich ebenso in Inseraten und in der Berichterstattung im «Anzeiger». Dieser Teil bildet den Schwerpunkt des Neujahrsblattes 2017. Die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges zeigen sich in zahlreichen Texten und gipfelten in der schrittweisen Einführung der Rationierung ab 1917.

Die Spanische Grippe

Besonders betroffen war die Bevölkerung von der Spanischen Grippe, welche auch die Schweiz erreichte und in diesem Land rund 25 000 Opfer forderte. Trotz Anweisungen der Direktion des kantonalen Gesundheitswesens, die empfahlen, sogar den landesüblichen Händedruck beim «Grusse» zu unterlassen und Beschlüssen des Regierungsrates, die öffentliche Veranstaltungen verboten, waren auch im Knonauer Amt viele Militär- und Zivilpersonen von dieser schlimmen Epidemie betroffen. So erinnert eine Gedenktafel an der Fassade der reformierten Kirche Mettmensstetten an verstorbene Wehrmänner aus dem



Das Knonauer Amt im 1. Weltkrieg – Neujahrsblatt 2017 der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Affoltern. (Bild zvg.)

Knonauer Amt, die meisten von ihnen dahingerafft durch diese Epidemie. Das Schicksal der Gebrüder Hauser aus Rifferswil, welche zu den Truppenangehörigen gehörten, die nicht mehr aus dem Generalstreik in Zürich in ihre Heimat zurückkehrten, macht besonders betroffen.

Im Gegensatz dazu steht Feldweibel Otto Haegi aus Mettmensstetten, der stolz hoch zu Ross das Titelblatt dieses Neujahrsblattes zierte. Liesel Haegi-Huber erinnert sich: «Wir Kinder trugen um den Hals kleine Stoffsä-

cke, in welche Knoblauchzehen eingenäht waren.» Diese sollten vor der Krankheit schützen, was in der porträtierten Familie auch zutraf.

Die Problematik in der Energieversorgung und am Beispiel der Weberei Näf die Herausforderungen in der Industrie werden in weiteren Texten beleuchtet.

Dass der Erste Weltkrieg auch Neuerungen mit sich brachte, belegen nicht nur heute gängige Begriffe aus der Soldatensprache wie beispielsweise «Bundesziegel» für Militärzwieback,

sondern offenbart sich auch in der Einführung der «einmaligen Kriegsteuer», der Vorläuferin der nach wie vor erhobenen Direkten Bundessteuer.

Ein historischer Überblick über die Schweiz im Ersten Weltkrieg sowie eine Übersicht in Zahlen führen ins Thema ein. Abgerundet wird das vielschichtige Neujahrsblatt durch die beliebte Rubrik «Wussten Sie, dass..?», welche wissenswerte und erheiternde Details preisgibt. Wissen Sie beispielsweise, was sich hinter der folgenden nebulösen Definition verbirgt? «Selbstproduzierende Kleinkörper auf biologischer Basis mit fest programmierter automatischer Rückkehr aus allen beliebigen Richtungen und Distanzen».

Neujahrs-Apéro am 2. Januar 2017

Am 2. Januar 2017 lädt die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Affoltern zum traditionellen Neujahrs-Apéro ein. Die Veranstaltung findet im Mehrzweckraum des Spitals Affoltern (Haus Rigi) statt und beginnt um 16 Uhr. Das Redaktionsteam der GGA stellt dabei das neue Neujahrsblatt 2017 vor. Zudem besteht die Möglichkeit, sich mit Bekannten aus der Region und anderen Gästen auszutauschen und auf das neue Jahr anzustossen. Die GGA würde sich über zahlreiches Erscheinen freuen und besonders auch, wenn unter den Anwesenden Nachkommen der Porträtierten zu finden wären.

Neujahrsblatt 2017, zu beziehen für 10 Franken bei der Buchhandlung Scheidegger, Affoltern; bei den Banken in Affoltern; bei der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Affoltern, info@ggaffoltern.ch.